



## Netzwerken und Organigramme

Was ist frustrierender als ganz alleine nach Feierabend vor einem riesigen Berg Arbeit zu sitzen und zu wissen, dass niemand auch nur eine Idee davon hat, was Sie hier leisten? Solche Frustrationserlebnisse müssen wir unseren Mitarbeitern so weit wie möglich ersparen. Die stärkste Waffe im Kampf gegen den Geschäftsstellen-Blues ist die Teamarbeit.

### Spaß und Sinn

Die Gefühlseindrücke "Spaß" und "Sinn" sind das Kernstück erfolgreicher und befriedigender ehrenamtlicher Arbeit. Der Spaß entsteht dabei meistens durch die Menschen, mit denen es Spaß macht, Sinnvolles zu tun. Aber warum sollten zwei etwas erledigen, was auch einer alleine tun kann? Weil es mehr Spaß macht, weil man sich dabei unterhalten kann, weil man sich über die bessere Lösung austauschen kann, weil man gemeinsam leichter Verantwortung für Entscheidungen übernehmen kann, weil man sich gemeinsam Mut machen kann und noch viele Gründe mehr. Effektivität? Nun, ein Verein ist keine Firma, oder? Und es ist leichter zwanzig Leute zu finden, die mit Spaß zusammen arbeiten, als zehn die sich alleine an ihren Aufgaben herumquälen müssen.

### Kennen Sie den Schneeballeffekt?

Ein Verein hat nie genug Mitarbeiter, oder? Und ein Mensch, den Sie für die Mitarbeit in Ihrem Verein begeistern konnten, weiß doch bestimmt noch ein Familienmitglied, einen Freund oder Kollegen, den er gerne in seinem Team hätte!

Bieten Sie die Möglichkeit aktiv an, dass sich Ihre Mitarbeiter selber Verstärkung suchen – mit Ihrer Unterstützung.

### Wer macht was: Aufgaben und Organigramme

Wie behalten Sie dann die Überblick und schaffen es, die Menschen gezielt einzusetzen? Gestalten Sie Ihr Organigramm von den Zielen und Aufgaben her, leiten Sie untergeordnete Aufgaben und Ziele aus übergeordneten Aufgaben und Zielen ab und ordnen Sie den Aufgaben und Zielen schließlich die Menschen zu, die dazu beitragen, dass Ziele erreicht und Aufgaben erfüllt werden. "Vorstand" ist kein Ziel. "Orientierung geben, Wirtschaftlichkeit sicherstellen, Zukunft gestalten" sind Ziele.

### Organigramme verändern nichts aber Organigramme bestimmen Sichtweisen

Mit der Gestaltung des Organigramms greifen Sie in keine Satzung ein und nehmen auch niemandem seine Zuständigkeiten und Kompetenzen weg. Mit zielorientierten Organigrammen bilden Sie nur eine andere Ebene der Vereinswirklichkeit ab: statt Menschen und Gremien nach Macht und Bedeutung über- und unterzuordnen, stellen Sie Ziele und Aufgaben in den Mittelpunkt und ordnen die Menschen darauf hin zu. Machen Sie es und Sie werden feststellen, wie viel mehr an Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl eine solche Darstellungsweise vermittelt. So können Sie mit der einfachen Veränderung der Betrachtungsweise bereits einen spürbaren Gewinn an Dynamik und Enthusiasmus erzielen!



## **Die Technik des Mind-Mapping**

Zugegeben, zuerst werden Sie etwas Zeit (und einige Bögen Papier) verbrauchen, bis Ihr Organigramm - je nach Vereinsgröße auch Ihre Organigramme - die endgültige Form erreicht hat. Aus einem guten zielorientierten Organigramm kann dann aber nicht nur jeder Mitarbeiter ablesen, an welcher Stelle und mit welcher Verantwortung er (oder sie) zum Gemeinschaftswerk beiträgt, Sie und Ihre Kollegen in der Vereinsführung können auch gleich erkennen, dass alle wichtigen Aufgaben von geeigneten Menschen erledigt werden!

Das Organigramm zu erstellen, ist nicht an erster Stelle eine Zeichenaufgabe. Die wirkliche Herausforderung ist, zunächst die richtige Struktur zu finden! Dabei kann Ihnen die Methode des Mind-Mapping sehr gute Dienste leisten: Eine einfache Anleitung zum Mind-Mapping finden Sie auf der Seite [www.zeitzuleben.de](http://www.zeitzuleben.de)